

Wunderbare Kommunion der Fatimakinder

Eine unerwartete Bestätigung der Erscheinung des hl. Erzengels Michael in Fatima

von Bernd Ludolphi

Die geheimnisvolle Kommunion, die der Engel den Seherkindern von Fatima reichte, hat für mehr als ein halbes Jahrhundert in Theologenkreisen für kontroverse Ansichten gesorgt. "Zwar wäre es möglich, daß ein Engel die hl. Kommunion spenden könne, aber er könne nicht konsekrieren, da dieser Akt einem geweihten Priester vorbehalten ist", lautete eine von drei denkbaren Theorien.

Andere Theologen vertraten die Ansicht, "daß Gott in seiner Allmacht durchaus die Kommunion hervorbringen kann, um sie einem Engel zu übergeben, der sie spendet". Die allerdings weitaus am meisten vertretene Meinung geht davon aus, "daß der Engel eine bereits konsekrierte Hostie und den Kelch irgendwo auf der Welt aus einem Tabernakel entnommen hat".

Aber aus welcher Kirche stammen Kelch und Hostie? Es war eine naheliegende Vermutung, daß es eine Kirche in Portugal gewesen ist, denn der Engel nannte sich "Engel von Portugal". Entsprechende Überlegungen ließen auch die Vermutung logisch erscheinen, dass es sich um eine Kirche handelte, die dem hl. Erzengel Michael geweiht worden war. Unter Berücksichtigung beider Aspekte wurde viel Zeit damit verbracht, alle dem hl. Erzengel Michael in Portugal geweihten Kirchen aufzusuchen, um Beweise für die entwickelte Theorie zu finden. In Juncal, einem kleinen Ort, ungefähr 25 km westlich von Fatima gelegen, fand sich endlich die Bestätigung der Hypothese, und die anschließenden Nachforschungen erbrachten erstaunliche Erkenntnisse. Es war möglich, die Ereignisse durch Zeugenaussagen und Dokumente von der Gegenwart bis zur Zeit der Engelserscheinungen im Jahre 1916 zurückzuverfolgen. Im Verlauf der Nachforschungen wurde nachfolgender Sachverhalt zusammengetragen:

Zur Zeit der Ereignisse wurde die Gemeinde von Juncal von Pfarrer Luis da Costa Carvalho betreut. Am 29. September 1916 zelebrierte Pfarrer Carvalho die hl. Messe zu Ehren des Schutzpatrons seiner Kirche – des hl. Erzengels Michael. An die hl. Messe schloß sich eine Prozession durch den Ort an, bei der das Allerheiligste in der großen Monstranz mitgeführt wurde. Nach der Prozession legte der Pfarrer die große konsekrierte Hostie in den Tabernakel, verschloß Tabernakel und Kirchenportal und nahm an den Feierlichkeiten in der Gemeinde teil. Pfarrer Carvalho hatte eine sehr unorthodoxe Angewohnheit; er stellte den im täglichen Gebrauch befindlichen leeren Kelch neben der Hostie in den Tabernakel. Offenbar wollte er den Kelch an einem sicheren Ort wissen, denn auch das kostbare Kirchensilber befand sich stets in einem mehrfach gesicherten Tresor. Mehrere noch lebende Zeitzeugen, einschließlich des damaligen Sakristans, haben dieses unübliche Verhalten des Pfarrers bezeugt.

Als Pfarrer Carvalho das nächste Mal den Tabernakel öffnete, machte er eine verwirrende Entdeckung. Es mußte jemand am Tabernakel gewesen sein. Die große Hostie fehlte, und der Kelch stand an einem anderen Platz. Er selbst stellte den Kelch aus langer Gewohnheit stets auf denselben Platz im Tabernakel, so daß ihm die Veränderung sofort auffiel. Möglicherweise wäre diese "Profanierung" unentdeckt geblieben, hätte nicht mit absoluter Gewißheit festgestanden, daß zwischenzeitlich keine hl. Messen zelebriert worden waren. Der einzige Schlüssel für den Tabernakel befand sich stets im Besitz des Pfarrers, denn nur er allein handhabte die hl. Kirchenutensilien. Noch befremdlicher war allerdings die Entdeckung, daß sich auf dem Tuch, direkt neben dem Kelch, ein "Blut- oder Weinfleck" befand. Niemals würde aber Meßwein oder das Kostbare Blut mit dem Tabernakel in Berührung kommen! Der Priester fragte sich, wer die konsekrierte Hostie und den Kelch aus dem verschlossenen Tabernakel genommen haben könnte, ohne in die ebenfalls verschlossene Kirche einzubrechen. "Wir haben es hier mit einem übernatürlichen Ereignis zu tun", meinte der fromme Priester, als er das Geschehen einigen Freunden anvertraute. Dieselbe Vermutung äußerte er auch gegenüber seinem Kurat, Pater Benevenuto de Oliveira Dias, der später sein Nachfolger als Gemeindepfarrer wurde.

Die in Juncal geborene und jetzt in Sacavem bei Lissabon lebende Frau Maria Piedade Cordeiro berichtete, daß Pfarrer Carvalho auch zu ihrer Mutter über das mysteriöse Ereignis gesprochen, und ihr seine entsprechenden Tagebuchaufzeichnungen gezeigt hatte. In diesem Buch hielt der Pfarrer besondere und ungewöhnliche Ereignisse fest, die sich in seiner Gemeinde ereignet hatten. In einer beschworenen Erklärung hat die heute siebzigjährige Frau Cordeiro bestätigt, das Tagebuch des Pfarrers selbst eingesehen zu haben, und daß es auf ausdrücklichen Wunsch des Priesters im Jahre 1937 mit ihm beerdigt wurde. Dieser geheimnisvolle Vorfall beschäftigte Pfarrer Carvalho über viele Jahre. Ebenso grübelte sein Kurat darüber nach. Pater Carvalhos Wunsch war es, nicht zu sterben, bevor Gott ihm dieses Geheimnis offenbart hatte. Und in der Tat glauben viele Leute, daß sein Wunsch erfüllt wurde, denn sie erinnern sich an seine Worte, "daß er jetzt in Frieden sterben könne, weil er weiß, daß es der hl. Erzengel Michael gewesen war, der in seine Kirche kam, um Kelch und Hostie den Seherkindern von Fatima zu bringen".

Aus unserer Sicht muß diese Aussage eine Vermutung bleiben, denn wir können nicht mit Bestimmtheit wissen, ob er das Geheimnis tatsächlich kannte. Als gesichert kann aber gelten, daß unvollständige Berichte nach den Aufzeichnungen Schwester Lucias über die Erscheinungen des Engels erstmals im November 1937 veröffentlicht worden sind. Pater Carvalho hingegen starb im September 1937. Vielleicht haben Gott oder der hl. Erzengel Michael ihm das Geheimnis offenbart. Auch die Frage, warum der damalige Bischof von Leiria-Fatima, Msgr. Venancio, immer wieder mit solchem Nachdruck erklärt hat, "er sei sich sicher, daß der Engel von Fatima der hl. Erzengel Michael gewesen sei", läßt sich nicht eindeutig beantworten. Es wäre denkbar, daß ihm von Pfarrer Carvalho, oder später von Pfarrer Dias, über die Ereignisse berichtet worden ist. Aber es ist bezeichnend, daß Bischof Venancio nach seiner Pensionierung dem "Heiligkreuz-Orden" beitrug, dessen Gründer, der hl.

Teotonio, die Weihe Portugals an den hl. Erzengel Michael vollzogen hatte. Bis in die heutige Zeit pflegt und fördert dieser Orden die Verehrung des hl. Erzengels Michael. Gegenüber dem Domherrn Galamba de Oliveira, der im Jahre 1942 ausführlich über den "Engel von Portugal" berichtete, gab Pfarrer Dias folgende Erklärung ab: "Da das Eingreifen des Engels von Fatima mit dem geheimnisvollen Ereignis in der Kirche von Juncal zeitlich zusammenfällt, sind beide miteinander verbunden, denn es war der hl. Erzengel Michael selbst, der die konsekrierte Hostie nahm und sich den Kelch ausgeliehen hatte, um den kleinen Hirtenkindern die Kommunion zu spenden, die aus seiner eigenen Kirche stammte.

Und darüber hinaus aus einer Kirche, wo die hl. Eucharistie besonders verehrt wird und eine der ältesten 'Rosenkranzbruderschaften' gegründet wurde." Weder Pfarrer Carvalho noch Pfarrer Dias haben jemals etwas zur öffentlichen Verbreitung der Fakten beigetragen. Es lag auch nicht in ihrem Interesse, denn sie befürchteten Unglauben und Spott. Nur ihren engsten Vertrauten berichteten sie darüber in der Hoffnung, daß eine Zeit kommen werde, wo diese mystischen Vorgänge besser aufgenommen und verstanden werden würden. Ein weiterer Zeuge, Francisco Rodrigues Ventura, hat ebenfalls in einer beschworenen Aussage erklärt, daß Pfarrer Dias ihn bezüglich der Ereignisse aus dem Jahre 1916 ins Vertrauen gezogen hatte. An folgenden Wortlaut aus dem Munde von Pfarrer Dias erinnerte sich Herr Ventura: "Du mußt sehr stolz auf deine Kirchengemeinde sein, denn sie ist dem hl. Erzengel Michael geweiht, der hierher kam, um Hostie und Kelch zu holen, die er den kleinen Schafhirten in Fatima brachte... Ich weiß das ganz sicher, weil mein Amtsvorgänger, Pfarrer Luis da Costa Carvalho, mich darüber informierte, er habe festgestellt, daß eine konsekrierte Hostie auf geheimnisvolle Weise verschwunden sei, und der Kelch an einer anderen Stelle im verschlossenen Tabernakel stand, wo er stets aufbewahrt wurde... Da sich dieses Ereignis zur selben Jahreszeit und im selben Jahr zutrug, als der Engel nach Fatima kam, und wir wissen, dass Engel nicht konsekrieren können..., sollten wir wirklich stolz auf unsere kleine Gemeinde sein. "

Anlässlich der 75-Jahr-Feier der Engelserscheinungen von Fatima im Jahre 1992 wurde der Original Tabernakel wieder aufgefunden, der Gegenstand des geheimnisvollen Vorgangs von 1916 gewesen ist. Der Tabernakel ist immer noch mit dem Tuch ausgekleidet, das auch schon 1916 benutzt worden war. Auf diesem Tuch befindet sich immer noch gut erkennbar jener Blut- oder Weinfleck, von dem in den Aussagen der Zeugen so häufig die Rede gewesen ist. Da Messwein niemals mit dem Tabernakel in Berührung kommen würde, und das "Kostbare Blut Jesu" keinesfalls im Tabernakel aufbewahrt wird oder auch nur in dessen Nähe kommt, darf angenommen werden, daß es sich um den Fleck handelt, der Pfarrer Carvalho damals in Verwirrung stürzte. Ein forensischer Pathologe aus den Vereinigten Staaten von Amerika hat diesen Fleck vor kurzem untersucht. Er erklärte, "daß es sich um einen sehr alten Fleck handele, der alle Merkmale von Blut aufweist, das in die Fasern des Stoffes eingedrungen ist".

Eine weitere bemerkenswerte Entdeckung stammt aus dem Archiv von Pfarrer Oliveira Dias, in dem alle seine Aufzeichnungen und Predigten erhalten geblieben

sind. Darunter wurde eine undatierte, mit Schreibmaschine vorbereitete Predigt gefunden, die Pfarrer Dias in den späten 50er Jahren an einem Festtag des hl. Erzengels Michael gehalten hat. Hier einige Auszüge: "Laßt uns kurz auf das Bild unserer Nation und die Lebensumstände in früheren Jahren zurückgehen. Erinnert Euch an die Zeit um 1915. Der Teufel, aus dem Himmel vertrieben, zog überall auf portugiesischem Boden herum, um seine Truppen aus Ungläubigen zu rekrutieren. Er erhob sich mit seinem unreinen Atem über unsere besten geistigen Werte. Auf allen Ebenen wurde die Kirche angegriffen. Der hl. Erzengel Michael, Gottes Heerführer in allen Schlachten, nimmt die Verteidigung der göttlichen Herrlichkeit auf. Indem er den gemeinen Feind abwehrt, bereitet er eine neue Zeit des Wohlstandes für die Bewohner seines Landes vor. Alles das veranlaßt mich, zu behaupten, daß der Engel, der den kleinen Hirten in Aljustrel erschien, d'er hl. Erzengel Michael war, der schon seit sehr langer Zeit als Engel von Portugal verehrt wird... "

Überlieferungen aus beinahe 2000 Jahren belegen, daß der hl. Erzengel Michael als "besonderer Beschützer der Kirche" und "Engel der hl. Sakramente und der hl. Messe" angesehen wird. Aus diesem Grund wird er in der Liturgie, insbesondere nach der Wandlung, besonders erwähnt, wenn der Priester die Worte spricht: "Demütig bitten wir Dich, allmächtiger Gott: Dein hl. Engel möge dieses Opfer zu Deinem himmlischen Altar emportragen vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät... "

Ein dem hl. Erzengel Michael von der frühen Kirche verliehener, heute allerdings weniger bekannter Titel lautet: "Beschützer der hl. Eucharistie und des Kostbaren Blutes". So wird er in seiner Litanei angerufen. Er war der erste Verehrer des "Wortes, das Fleisch geworden ist".

Im Ort Juncal selbst finden sich weitere Hinweise und merkwürdige "Zufälligkeiten". So befindet sich über dem Portal der 1870 eingeweihten Kirche die Statue des hl. Erzengels Michael "über einem Kelch stehend! Nach der Überlieferung erinnert diese Darstellung an die Überführung der Statue von ihrem ursprünglichen Standort in einer Kapelle in die Kirche von Juncal und an die daran geknüpfte Begebenheit, daß sie auf mysteriöse Weise aus der Kirche verschwand und in besagter Kapelle wieder aufgefunden wurde.

Der Gemeindepfarrer von Fatima, der die Seherkinder Francisco und Jacinta taufte, war in Juncal geboren. Es war Pfarrer Teodoro Henriques Viera. In die Reihe der Übereinstimmungen reiht sich dann auch nahtlos die Tatsache ein, daß auch die Eltern der Seherkinder von einem Priester, Pater Joaquin Mateus Viera da Rosa, getauft wurden, der ebenfalls aus Juncal stammte. Alle Fakten lassen deutlich erkennen, dass zwischen den Orten Juncal und Fatima eine jahrhundertealte Verbindung besteht, die zwei Feststellungen annehmbar erscheinen läßt: Es war der hl. Erzengel Michael, der den Hirtenkindern von Fatima die hl. Kommunion brachte; und er holte sich das Sakrament in "seiner" Kirche in Juncal.

(Aus: Gérard Mura, *Die Gebete des Engels von Fatima, Ihre Geschichte und Bedeutung*, Verax Verlag Müstair/GR - veröffentlicht u. a. auf [GLORIA-TV](#))